

Der Schwarzwaldbrunnen beim Roseneck

Erinnerungskultur: "Den Bürgern und den Besuchern der Stadt zur Freude"



Der aufwändige Brunnen, so heißt es auf der Tafel, wurde "den Bürgern und den Besuchern der Stadt zur Freude" gestiftet von dem Fabrikanten-Ehepaar **Gustav und Elisabeth Memminger**. Entworfen hat den Brunnen **Professor Hanns Lohrer** (* 1912; † 1995) (Ammerkung: Lohrer), ein Stuttgarter Grafiker und

Illustrator, der zu den erfolgreichsten Grafikdesignern der 1950er bis 1970er Jahre zählte. Er arbeitete u.a. für Daimler-Benz, Porsche und Bosch, entwarf aber auch Plakate für das Rote Kreuz und illustrierte zum Teil den Grimm-Sammelband "Märchen" von 1946.

Den Entwurf umgesetzt hat **Friedrich (Fritz) Volpp** (1950 - 2023), langjähriges Mitglied im Freudenstädter Stadtrat, ehemaliger Kunstschmied, zusammen mit anderen Schlossern und Kunstschmieden.

Obwohl F. Volpp anfänglich seine persönlichen Probleme mit dem abstrakten Stil der Figuren hatte, er arbeitete lieber "klassisch-gegenständlich", fand er jedoch bald Gefallen an ihnen und ihren möglichen Deutungen, bzw. Zuordnungen zu den damaligen Stadträten.

Nach den Freudenstädter Narren soll es sich bei der Schlange um den Bürgermeister handeln, der sich davonschleiche, das Federvieh würden einige Stadträte als "Schreihals", "eitler Pfau" und "Wein-Rotnase" charakterisieren, der Stadtkämmerer stehe unten in der Mitte im "Schuldensee". (1)

Wie immer bei Weisheiten der Narren könnte ein bisschen von allem zutreffen.

Andere Motive vermitteln deutlichere Bezüge: So stünden Forelle, Holz mit Säge, Schneekristall und Zielscheibe mit Geweih eindeutig für den Schwarzwald und stellten diesen symbolisch dar.

Außerdem seien nach Volpp weitere "Geheimnisse" teilweise auch in der Konstruktion versteckt. Also ein "Rätselspaß" auch noch für spätere Generationen? (1)



Leider erinnert der zentrale Vogel, der als Mittelpunkt die Brunnenfläche beherrscht und der als möglicher "Kämmerer im Schuldensee" gedeutet wurde, sehr an einen leicht verfremdeten "Reichsadler"! Ihm ist das Arrangement der zerstrittenen Vögel über ihm völlig egal: Er kann trotz des Wasserfalls (=Wortschwalls), der von oben auf ihn herabstürzt, so richtig imponieren! Sollte er aber nur ein leicht gerupfter Imponier-Gockel (für welche Person auch immer) darstellen, würde das nicht zum "Wasser" passen. Auch die paradiesische Schlange, die sich mit dem "goldenen Apfel der Erkenntnis" davon macht, scheint sich nicht richtig in das Brunnenthema einzufügen. - Den Deutungsmöglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt - was übrigens ein wesentliches Element der "Kunst" ausmacht!

Von März 1991 bis April 1992 wurde an dem Brunnen gearbeitet. Dabei seien 800 Arbeitsstunden angefallen und 540 Kilo Stahl und Edelstahl verbaut worden. Einige Figuren glänzen durch ihre Goldauflage (Blattgold) von insgesamt 9,21 Gramm. Über die Kosten des Projekts wurde geschwiegen, nur so viel erfährt man: Kalkuliert hätte man mit rund 15 000 Euro, allerdings habe das wohl nicht ganz gereicht. Der Preis hätte wohl auch für einen neuen Mercedes gereicht. (Damals lagen dessen Preise zwischen 26 000 und 50 000 Euro) [\(1\)](#)



Bilder im Großformat: Anklicken mit der rechten Maustaste und - I M N E U E N T A B Ö F F N E N - wählen

Bei so viel Großzügigkeit der Stifter fragt man sich automatisch, wer sind (waren) diese und wie und warum ist Freudenstadt in den Genuss dieser großzügigen Stiftung gekommen?

Der Stifter: Gustav Christian Memminger (1913 - 1991) - (Alle Angaben aus [\(2\)](#) und [\(3\)](#), die Hervorhebungen sind von mir.)

G.C. Memminger wurde am 01.05.1913 in Freudenstadt geboren und besuchte von 1920-1934 die Volksschule und danach die Oberrealschule in Freudenstadt bis zum Abitur 1932.

Er war 1931 Mitgründer des Nationalsozialistischen Schülerbunds (NNS) an der Oberrealschule Freudenstadt.

Zum 1.9.1933 trat er in die **NSDAP** ein und aus der evangelischen Kirche aus.

1933 - 06/1935 war er Führer des **Unterbanns IV/126** der Hitler-Jugend des Bannes 126 (Kniebis) [\(5, Seite 321\)](#)

1934 arbeitete er in der nationalsozialistischen Regionalzeitung "**Schwarzwaldzeitung**" und betreute dort die **Beilage "Norkus-Wacht"** [\(Siehe Anmerkung\)](#) der Hitlerjugend und stieg in der **HJ** zum **Unterbannführer** auf.

1935 wurde er Redakteur bei der HJ-Zeitung "**Reichssturmflagge**", Kampfblatt der schwäbischen

Hitler-Jugend" in Stuttgart und 1937 deren Chefredakteur.

1938 heiratete er und 1939 wechselte er nach Berlin zum **Hauptschriftleiter** beim "Deutschen Verlag". Zunächst nur nebenberuflich wurde er **stellvertretender Leiter des Presse- und Propagandaamts der HJ**. Er erhielt dort den Rang eines **Oberbannführers**. Er übernahm die Schriftleitung der HJ-Zeitschriften: "Wille zur Macht - Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend" und "Junge Welt - die Reichszeitung der Hitler-Jugend". Für den **Reichsjugendpressedienst** war er **Hauptschriftleiter**.

November 1939 bis August 1940 diente er als Soldat der Wehrmacht

Baldur von Schirach ernannte ihn 1940 zum **stellvertretenden Chef** seines Presse- und Propagandaamtes. Danach wurde er unter dem Reichsjugendführer Arthur Axmann (Nachfolger von Baldur von Schirach) zum **hauptamtlichen Leiter des Presse- und Propagandaamts der HJ** ernannt.

Von Juni 1941 bis Januar 1942 war er als Feldwebel des Infanterieregiments 68 am Überfall auf die Sowjetunion beteiligt.

Januar 1942 kehrte er als Hauptbannführer (was einem Generalsrang entsprach) in die Reichsjugendführung zurück und arbeitete dort bis der Dienstbetrieb 1944 weitgehend eingestellt wurde. In seinen

Zuständigkeitsbereich fielen die **Zentralschriftleitung sämtlicher Jugendzeitschriften**, das Presseamt, das Reichsfilmmat und die Rundfunkarbeit der Hitlerjugend. Seine Aufgabe war es, mit Zeitungen und Zeitschriften, Filmen und Rundfunkbeiträgen **die Kriegsbegeisterung der Jugend zu fördern und wach zu halten**. Ein Beispiel seiner Arbeit findet man rechts im Bild, dazu später mehr. [\(4\)](#)

1944/1945 organisierte er als Inspekteur-West den Einsatz der 15- und 16-Jährigen Jungen und Mädchen für den **Schanzenbau**. Er erhielt dafür 1945 das **Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern**.

Im April 1945 war Memminger Flüchtiger in Oberstaufer im Allgäu. Mit einer ganzen Reihe hochrangiger Jugendführer, die auch im besiegten Deutschland den **Nationalsozialismus als politische Kraft erhalten wollten**, hatte er sich ins bayerische Bergland geflüchtet. Memminger sollte die Sammlung der „Anständigen“, so sein Ausdruck, organisieren, wie das Counter Intelligence Corps, der amerikanische Militärgheimdienst, ermittelte. [\(12\)](#)

1945 - 1948 Verhaftung durch der US-Militärgheimdienst, Internierung in Camp King, Oberursel, im Civil Internment Camp Staumühle, im Internierungslager Ludwigsburg und im Internierungslager Bisingen

1948 - 1950: Der Freudenstädter Kreisuntersuchungsausschuss für politische Säuberung kommt unter Vorsitz des SPD-Bürgermeisters Friedrich Rothfuß zu der Einstufung: **"Mitläufer ohne Maßnahmen"**. Er habe durch die Internierung schon genug "hart gebüßt".

R E I N H O L D S A U T T E R

HITLER JUGEND

Das Erlebnis einer großen Kameradschaft

Herausgegeben mit Genehmigung der Reichsjugendführung

von

Gustav Memminger

1942

Carl Röhrig-Verlag, Kom.-Ges., München 8

November 1948: Spruchkammer Tübingen kommt zu dem Schluss „Memminger habe die **NS-Gewaltherrschaft wesentlich gefördert**“, Internierung und Krankheit werden aber mildernd berücksichtigt, deshalb die Einstufung: **"Minderbelasteter"**.

August 1950: **Einspruch** von Memminger gegen diese Einstufung und Nachverfahren durch die Spruchkammer Tübingen mit dem Ergebnis **„Mitläufer“**.

1950 - 1967 Handelsvertreter in Freudenstadt

1967 - 1988 Gustav Memminger gründet als Einzelunternehmer die Firma "Gustav Memminger Verfahrenstechnik für die Maschenindustrie" in Freudenstadt. Dabei geht es um ein neues Steuerungsgerät für die Fadenzuführung an Strickmaschinen. Diese hatte Isac Rosen aus Ulriceham in Schweden erfunden. Zusammen mit dem Erfinder Josef Fecker entwickelte er eine eigene Maschine für die kontrollierte Fadenzuführung und die Firma entwickelte sich zu einem bedeutenden mittelständischen Unternehmen. Die Memminger GmbH holte ihren schwedischen Partner an Bord und wurde dadurch zur Memminger-IRO GmbH mit Sitz in Dornstetten (seit 1991). Memminger blieb Geschäftsführer bis 1985 und Gesellschafter bis 1988. (3)

So ist die **G L I E D E R U N G** der Hitler-Jugend



Die Rolle der Hitlerjugend 1944 - 1945

"Wir sind die der Zukunft Soldaten ... Träger der kommenden Taten" - Dieser gesungene Text aus dem HJ-Fahnenlied *"Vorwärts, vorwärts"* (Baldur von Schirach) von 1933 drückte die volle Überzeugung der HJ aus.

Sie sah sich als letzte siegreiche Rettung eines verlorenen Krieges. Im anderen vielfach gesungenen HJ-Lied *"Es zittern die morschen Knochen"* von Hans Baumann wurde es so ausgedrückt: *"Und wenn die Alten auch schelten, so lasst sie nur toben und schrein, und stemmen sich gegen uns Welten, wir werden doch Sieger sein!"*

In und mit diesem Glauben verloren Millionen von Jugendlichen ihre Zukunft und zigtausende ihr Leben,

sinnlos verheizt als letztes **"Kanonenfutter"**. Die Überzeugung "Ehrenhaftes" zu tun, haben den

Jugendlichen eingeredet Männer wie B.von Schirach, A. Axmann und auch G. Memminger und ihre Helfershelfer.

Begonnen haben die **Dienste** der HJ für den Krieg mit sog. "**Hilfsdiensten**" wie z.B. **Meldegänger**, zuletzt wurden sie als **Flakhelfer und Panzerfahrer (16)** aktive Kriegsteilnehmer.

Wie konnte es dazu kommen?

Wie die Hitlerjugend indoktriniert und wehrtüchtig gemacht wurde

Die links stehende Gliederung findet man in (4) auf Seite 17.

Das Konzept der Umerziehung der Jugend zum "totalen Gehorsam" gegenüber "Führern" und zum rassenideologischen Denken ist eindrücklich dargestellt im Buch von Reinhold Sautter:

"Hitlerjugend - Das Erlebnis einer großen Kameradschaft", herausgegeben von Gustav Memminger. (4)

Nachfolgend daraus die wichtigsten Inhalte. Die Hervorhebungen sind von mir.

Der Reichsjugendführer **A. Axmann** formuliert in seinem **Vorwort** zu diesem Buch:

*"Der **Idealismus** ist es, der die dynamische Triebkraft großer Zeiten darstellt, und der besonders seinen Ausdruck in der Jugend eines Volkes finden muß. Das persönliche Beispiel ist dabei die größte erzieherische Kraft in einem Volk. Deshalb bedeutet auch die **Persönlichkeit unseres Führers** die allerstärkste erzieherische Macht, weil er immer und zuallererst an sich selbst erfüllt hat, was er von anderen erwartet. Durch diese Eigenschaft hat er seinen Mitkämpfern den **Glauben an den Sieg** gegeben. Durch diese Eigenschaft beflügelte er den Vormarsch seiner Soldaten, durch sie gab er seinem Volk eine große **flammende Seele**. An ihr entzündeten sich Millionen Herzen, sie ermöglicht uns, eine Jugend zu erziehen, die gesund ist, einer **kämpferischen Gesinnung** lebt, eine Jugend, die idealistisch und einsatzbereit ist. Eine Jugend aber auch, die sich nicht brechen läßt durch die Stürme des Lebens, die nach dem **Vorbild** ihrer um das Reich **gefallenen Kameraden** immer über sich selbst hinaus **treu sein will: dem Führer, seiner Bewegung und dem Großdeutschen Reich**. ARTUR AXMANN"*

Die Idealisierung von "Kampfeswille bis zum Tod", "Siegesgewissheit" und "Treue zum Führer" werden als wesentlichen Bestandteile der Jugenderziehung allgemein, speziell aber für die HJ genannt, und dies nicht nur von Axmann sondern von allen hier als "verantwortlich" genannten Personen in diesem Beitrag.

Der einführende Text von G. Memminger lautet (in Ausschnitten, S.6):

*...Deutschland ist glücklich geworden. In wenigen Jahren ist es wieder jung und dadurch kraftvoll geworden. Niemand wird dieses neue Reich im Herzen Europas begreifen, der es nicht durch seine Jugend kennenzulernen gedenkt. Die Jugend, von der wir hier sprechen, ist aufgewachsen mit dem **Gefühl des Kampfes**. Sie wollte den Kampf, ja, sie verlangte ihn als die neue Bedingung und Forderung. ...*

*Am Anfang des Neuen Reichs stand eine Jugend im Trommelfeuer, im wahnsinnigen Kampf um ihre allertiefste **Verpflichtung zum eigenen Volk**. ...*

Ihren Kampf um das Leben, um die Freiheit, um die Sauberkeit der menschlichen Haltung hat sie mit einer Unerbittlichkeit geführt, die ihre letzte Begründung nur in einem Berge versetzenden Glauben finden kann. ...

*Nur eine Jugend lauterer Charakters mußte daher zuallererst die Lauterkeit der Ziele empfinden, die ein Mann aus dem Volke für eine **Wiedergeburt des Reiches** verkündete. ...*

Zu diesem Manne kämpfte sich diese Jugend hindurch und wurde ein Teil seines Willens. Seitdem führt sie den Namen **Adolf Hitlers**, als eine ewige **Verpflichtung** in guten und schlechten Tagen. Im Trommelfeuer des politischen Ringens haben die Tapfersten aus ihren Reihen diese Verpflichtung mit dem eigenen Leben besiegelt, unter ihnen **Herbert Norkus**, ([Siehe Anmerkung](#)) der wegen seines Dienstes für ein Reich der Deutschen von verhetzten Elementen im Bruderkampf erschlagen wurde. Aus diesem Glauben und aus dem **Blut, das sich diesem Glauben opferte**, ist das glückliche deutsche Volk hervorgegangen, das die Welt heute beneidet. ...

Gegen alle Zweifler, Hetzer und Feinde erkämpfte sich die Hitlerjugend die **Einheit der deutschen Jugend**. ...

Vor ihr marschierte ein Mann, den die Treue zum Führer und das Vertrauen des Führers zu ihm besonders auszeichnete: **Baldur von Schirach**. Sein Name wird für alle Zeiten mit der Einigung der deutschen Jugend verknüpft sein. Er, den eine feige Welt Jahre hindurch als Ketzler und Bilderstürmer bezeichnete, gab der deutschen Jugendbewegung Inhalt und Gestalt. ...

Daß hinter seinen **Erziehungsgrundsätzen** die Tat stand, bewies er selbst durch seinen **soldatischen Einsatz** an der Front des deutschen Freiheitskampfes. ...

Daß sein Erbe treu verwaltet wird, daß die deutsche Jugend im selben Geist ihren Weg in die weitere Zukunft antritt, dafür bürgt der neue Reichsjugendführer **Artur Axmann**, den das Vertrauen des Führers als Nachfolger Baldur von Schirachs berief....

Als **Frontsoldat**, der im **Kampf gegen die bolschewistische Gefahr** beim Sturmangriff seinen rechten Arm verlor, ist er lebendiger **Ausdruck jenes Kampfgeistes**, der die gesamte deutsche Jugend beseelt. ...

Die Sendung der Jugend des Führers ist heute zu einer europäischen geworden. Sie umschließt nicht nur zehn Millionen deutscher Jungen und Mädels, vielmehr ist sie über die Grenzen des Reichs angetreten, um mit der europäischen Jugend gemeinsam das **Schicksal dieses Kontinents** zu meistern. ...

Dort, wo die deutschen Soldaten mit der Waffe dem Verrat an der europäischen Schicksalsverbundenheit entgegenwirken mußten, folgten ihnen die Spieleinheiten der deutschen Jugend. ...

Dort, wo deutsche Soldatenfäuste zum **Zeichen des Sieges die Hakenkreuzflagge** aufpflanzten, hefteten deutsche **Jungenhände ihr Fahmentuch** neben das Fahmentuch anderer Jugendorganisationen, zum Zeichen der Kameradschaft, mit dem Willen zur Einheit unseres Erdteils. ...

Die deutsche Jugend hat gewählt. Sie war bereit und zutiefst überzeugt von ihrer Sendung, die sich im **Freiheitskampf** des deutschen Volkes in ihrer größten Bedeutung zeigen sollte. In diesem Kriege steht die Jugend an erster Stelle. Auf ihren Schultern liegt eine große, gewaltige Last, ruht die Verantwortung eines neuen Lebens. Dieser Kampf hat den überragenden Lebenswillen der deutschen Jugend gezeigt. Aus dieser großen Lebensbejahung heraus ist allein ihr **Heldentum** zu verstehen. ...

Das neue Zeitalter wird daher ein Zeitalter der Jugend sein. Jugend bedeutet Sieg, und der Sieg weist in den Frieden. Dieser Friede wird ein beständiger sein, weil er getragen ist von der Kameradschaft der Jugend. Friede wiederum bedeutet für die Jugend glückhaften Aufbau. ...

GUSTAV MEMMINGER

A. Axmann und G. Memminger sind sich in ihrem Duktus und ihren formulierten Zielen völlig einig. Auch wenn der eigentliche Autor des Buches, **"Rein Hold Sautter"**, dieses als praktische Anleitung zur Umsetzung gestaltet, muss man davon ausgehen, dass zwischen allen dreien eine völlige

Übereinstimmung besteht. Verantwortlicher **Herausgeber und Prüfer** des Buches war **G. Memminger!**

Entlarvender könnten die Texte nicht sein. Die Jugend muss mit und durch ihren **Idealismus** gewonnen und **auf den Führer "eingeschworen"** werden, dann kann man ihre **Treue** einfordern **bis in den Tod!**

Nicht nur wird die Geschichte umgedeutet (den "Freiheitskampf" - führen die von Hitler überfallenen Länder und nicht die Deutschen), sondern auch ein verhängnisvolles **Heldentum wird als Ziel** vorgegeben.

Im Buch werden dann die angestrebten, aufeinanderfolgenden Stufen dargestellt, wie sich der Hitlerjunge zu entwickeln hat und dazu die Inhalte vorgegeben:

Es beginnt für die Zehnjährigen als "Pimpfe" mit Freizeit, Abenteuer, Spaß und Lagerromantik, begleitet von Fahnenappellen, Gemeinschaftsgefühl und ideologischen Gesprächen. Zu ihrer Schulung gehört u.a. *Seite 61:*

Schildere den Lebensweg des Führers - Nenne die wichtigsten nationalen Feiertage des deutschen Volkes und der Bewegung sowie deren Bedeutung. - Sage fünf Fahnenprüche - Nenne sechs HJ-Lieder und deren vollen Text, davon Brüder in Zechen und Gruben, Der Himmel grau, Heilig Vaterland.



Mit 14 Jahren beginnt dann der **Hitlerjugenddienst.**

Jungen und Mädchen werden durch das links stehende **"heiliges" Versprechen** gebunden: (Seite 131)

Nun rückt die **Ausbildung auf allen Gebieten** in den Vordergrund. Dazu gehört (Seite 132):

- 1. Gesundheit und körperlichen Leistungsfähigkeit,**
- 2. Förderung ihrer Charakteranlagen,**
- 3. Wehrfreudigkeit und Wehrfähigkeit zu erziehen und**
- 4. durch Auslese der sportlich besten Jugendlichen den sportlichen Nachwuchs für die Weltgeltung Deutschlands sicherzustellen.**

Die "Ausbildung" hat folgende **Ziele:**

*"Wie soll der Hitlerjunge beschaffen sein, wenn er mit 18 Jahren die Hitler-Jugend verläßt, und welche **Fertigkeiten** soll er*

besitzen? Jeder Hitlerjunge soll...

- 1. schießen können,**
- 2. geländegängig sein."**

Auf Seite 134 wird zwar behauptet, dass der Wehrmacht die Ausbildung zum Soldaten vorbehalten sei, aber...

... "es ist Aufgabe der Hitler-Jugend, jeden Jungen vor Eintritt in das wehrfähige Alter mit der Waffe vertraut zu machen. Die Ausbildung umfaßt die Waffenlehre, die Schießlehre und die praktischen Übungen im Zielen, in den Anschlagsarten und das schulmäßige Schießen."

Dazu werden dann verschiedene Schießklassen gebildet.

Der Hitlerjunge durchläuft auch eine **Geländeausbildung**. Dazu gehört (Seite 135 ff):

"Das Ziel der Geländeausbildung ist die Geländegängigkeit. Jeder Hitlerjunge soll in dem Gelände einen Auftrag richtig ausführen und dabei sich richtig benehmen können. Dazu muß er das Kartenlesen, das Zurechtfinden im Gelände mit und ohne Karte, das Entfernungsschätzen, Beobachten, Tarnen, Täuschen, Zielerkennen und -ansprechen, das Melden und schließlich die Geländeausnutzung beherrschen."

Die wehrsportlichen Ausbildung wird umrahmt von den ersten "**Orden**", die die Jugendlichen sich verdienen können. (Seite 138 ff):

*"Der Abschluß einer gründlichen wehrsportlichen Ausbildung ist die Abnahme des **HJ-Leistungsabzeichens** in drei Stufen, und zwar im 15. Lebensjahr in Eisen, im 16. in Bronze und schließlich in Silber. Im Leistungsbuch werden auch die Fachprüfungen der Marine-HJ, Motor-HJ, Nachrichten-HJ und der Flieger-HJ bestätigt. Die körperliche Ertüchtigung und weltanschauliche Schulung des Hitlerjungen ist eine **wichtige Vorbereitung für seine volle Wehrfähigkeit.**"*

Heute Flugmodellbauer . . . morgen Stukaflieger (Seite 142 ff):

*"Die Flieger-HJ hat die Aufgabe, der Luftwaffe ausreichenden und geeigneten **Nachwuchs** an fliegerischem Personal zu stellen."*

Die kommenden Meldefahrer (Seite 148 ff):

*"Alle motorsportlich und motortechnisch interessierten Jungen, sammeln sich in der Motor-HJ. In den vier Jahren seiner Zugehörigkeit zur Motor-HJ soll jeder Motor-Hitlerjunge so viel fahr- und motortechnische Kenntnisse erwerben, daß er in der Lage ist, alle Störungen, die an einem Kraftfahrzeug auftreten können, zu erkennen und sie nach Möglichkeit auch zu beseitigen. Das NSKK ist der **Bannerträger des Motorisierungsgedankens** in Deutschland, die Motor-HJ hat als Nachwuchsorganisation für das NSKK die Aufgabe, diesen Gedanken im deutschen Volk stets lebendig zu erhalten."*

Die Nachrichten-HJ

*"Die Ausbildung der Strippenzieher erfolgt in der Nachrichten-HJ in der **weltanschaulichen und politischen Erziehung**, in den Leibesübungen, in der allgemeinen **Wehrtüchtigung** (Schießdienst und Geländedienst) sowie in der **Sonderausbildung** im Nachrichtenverbindungswesen."*

Dazu muss der Junge eine **Prüfung** bestehen,

*"die seine Eignung zum Nachrichtenverbindungsdienst erweisen soll. Hat er diese Prüfung bestanden, erhält er den Hitler-Jugend-Nachrichtenschein A und darf die dazugehörige Armscheibe A zum **Dienstrang** tragen."*

Auch der Dienst bei den künftigen **U-Boot-Männern** wird bei der Marine-HJ vorbereitet (Seite 157):

*"Das wichtigste Ausbildungsgebiet ist der Dienst in den Booten. Hier lernen die Jungen das richtige Handhaben der Boote, das Rudern und das Segeln. Im Signaldienst, der Winken, Morsen und Signalisieren mit Signalflaggen umfaßt, werden sie mit der **Befehlsübermittlung** auf größere Entfernungen vertraut gemacht."*

Sinn und Zweck der Ausbildung in der Hitler-Jugend werden auf folgenden Seiten zusammengefasst:

Die Erziehung zur Wehrfreudigkeit ist ein Lebensgesetz der Hitler-Jugend schlechthin. (Seite 132)

Die körperliche Ertüchtigung und weltanschauliche Schulung des Hitlerjungen ist eine wichtige Vorbereitung für seine volle Wehrfähigkeit. (Seite 138)

*"Das ist das Fabelhafte an der Aufgabe der Hitlerjugend. — Sie besteht nicht für sich selbst, sie ist kein Selbstzweck, und was man in ihr erlebt hat, sackt nach Abschluß der Hitlerjugenddienstzeit nicht in sich zusammen, sondern sie ist **Vorbereitung für einen größeren Dienst**. Was man sich in den Jahren der Zugehörigkeit zur Hitlerjugend erarbeitete auf sportlichem, kulturellem, weltanschaulichem oder sonstigem Gebiet, gibt die Grundlage ab für eine sinngemäße Weiterentwicklung dieser Fähigkeiten."* (Seite 163)

Ein entsprechend ähnliches Konzept wird im zitierten Buch dann auch für die "Mädels" vorgestellt. (Seite 165 ff)

Ich zitiere diese nicht, da sie bei Interesse selbst nachgelesen werden können. (4)

Wenn man bedenkt, dass alle anderen ehemaligen Jugendorganisationen "gleichgeschaltet", bzw. aufgelöst wurden, kann die **Bedeutung des dargestellten Konzeptes** für die allumfassende Indoktrination der Jugend nicht hoch genug eingeschätzt werden. Keine Jugendorganisation, kaum eine Schule und keine staatliche Institution konnte sich dieser entziehen.

Übernahme anderer Jugendorganisationen (Dargestellt nach (14) und (15))

Hitler ernannte **Baldur von Schirach** am 17. Juni 1933 zum **Jugendführer** des Deutschen Reiches und überantwortete ihm damit die Jugenderziehung und Jugendarbeit an der gesamten deutschen Jugend.

Noch am Tag seiner Ernennung ordnete Baldur von Schirach die **Auflösung** des **Großdeutschen Jugendbundes** mit dessen Unter- und Teilorganisationen an.

Von der Anordnung betroffen waren die „Freischar junger Nation“, die „Deutsche Freischar“, der „Deutsche Pfadfinderbund“, die „Geusen“, die „Ringgemeinschaft deutscher Pfadfinder“, der „Ring deutscher Pfadfindergaue“, das „Deutsche Pfadfinderkorps“ und die „Freischar evangelischer Pfadfinder“.

Ebenfalls am 17. Juni löste er auch den **"Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände"** auf, dessen Leitung sich von Schirach Anfang April widerrechtlich angeeignet hatte.

Am 19. Dezember 1933 kam es ohne Wissen des Reichsjugendwarts zwischen Reichsbischof Ludwig Müller und Baldur von Schirach zur Unterzeichnung eines Vertrages über die **Eingliederung der evangelischen Jugend** in die Hitler-Jugend. Mit dem Eingliederungsvertrag anerkannte das evangelische Jugendwerk die staatspolitische Erziehung ihrer Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren durch die Hitler-Jugend an. Die Mitgliedschaft im Jugendwerk, dem nur noch die Bibelarbeit oblag, setzte die Mitgliedschaft in der HJ voraus.

Bei den katholischen Jugendverbänden dauerte es etwas länger. Mit gewalttätigen Übergriffen und Terrorakten, propagandistischen Maßnahmen, Störungen der Vereinsabende und Arbeitsbeschränkungen versuchte die HJ-Führung ab 1934 die katholische Jugend und Jugendarbeit zu zermürben und auszuschalten. Auch die **Sport-Jugendverbände** wurden zeitnah von der HJ übernommen.

Mit dem am 1. Dezember 1936 erlassenen „**Gesetz über die Hitler-Jugend**“ wurde die HJ neben Elternhaus und Schule zum **alleinigen Erziehungsträger** autorisiert. „Die Aufgabe der Erziehung der gesamten deutschen Jugend in der Hitler-Jugend“ wurde dem **Reichsjugendführer der NSDAP** übertragen, dessen Stellung als "Jugendführer des Deutschen Reiches" einer **obersten Reichsbehörde** mit dem Sitz in Berlin“ gleichkam. Im selben Monat trat die erste große **Disziplinarordnung** mit **eigener HJ-Gerichtsbarkeit** und ausschließlicher Disziplinarbefugnis der Reichsjugendführung und ihrer Stellvertreter in Kraft.

Das einheitliche und verpflichtende Erfassungssystem bewirkte in den kommenden Jahren einen deutlichen Anstieg der Mitgliederzahlen in der Hitler-Jugend. Zum Jahresende 1936 verzeichnete sie von den 8,656 Millionen 10- bis 18-jährigen deutschen Jugendlichen 5,4 Millionen. Zu Jahresbeginn

1938 waren es bereits sieben Millionen von den insgesamt 9,109 Millionen Jugendlichen. Das war aber noch nicht das Ende.

Als Baldur von Schirach am 18. Juni 1937 das **Verbot der Doppelmitgliedschaft** in katholischen Jugendbünden und der Hitler-Jugend erließ und dadurch auch die katholische Jugendarbeit auf das ausschließlich kirchlich-religiöse Gebiet beschränkte, wussten sich zunächst zahlreiche Jugendgruppen dem Erlass. Einige davon vermochten sich gerade noch bis 1938 zu halten.

Den Höhepunkt in der totalitären Erfassung der deutschen Jugend bildete die **zweite Durchführungsverordnung zum „Gesetz über die Hitler-Jugend vom 1.12.1936“, die am 25. März 1939**, ein halbes Jahr vor Kriegsbeginn, erlassen wurde. Sie leitete aus dem HJ-Gesetz von 1936 eine **für alle Jugendlichen** zwischen 10 und 18 Jahren **obligatorische Jugenddienstpflicht** ab.

Eltern mussten ihre Kinder bis zum 15. März jenes Kalenderjahres, in dem sie das 10. Lebensjahr vollendeten, dem zuständigen HJ-Führer zur Aufnahme in die Hitler-Jugend melden. Bei Unterlassung erfolgte eine Geld- oder Gefängnisstrafe.

Damit erhielt nun auch der Hitler-Jugenddienst – wie bereits der Reichsarbeitsdienst und Reichwehrdienst – **Zwangscharakter** und vervollständigte das obligatorische Gesamterfassungssystem des NS-Staates. Zu Jahresanfang 1939 waren von den insgesamt 8,87 Millionen deutschen Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren 8,7 Millionen, d.h. rund 98 % Mitglied in der HJ.

Diese Durchsetzung der totalen **Erziehungsgewalt des Nazi-Regimes** konnte nur gelingen, indem es genug **"Schreibtischtäter"** gab, die in Wort und Bild das **ideologische Gedankengut** des Nationalsozialismus für die Jugend formulierten und verbreiteten und so den geistigen Nährboden für die Verblendung der Jugend lieferten. Die systematische Heranführung an die Wehrfähigkeit, die Zwangsmitgliedschaft und die rassistische Indoktrination haben die Jugendfunktionäre mitzuverantworten.

Neben anderen sind als solche zu nennen: Baldur von Schirach, Heinrich Hartmann (ab 1940 Nachfolger von Schirach), A. Axmann und auch **G. Memminger**.

Letzterer wurde von dem amerikanischen Historiker Selby salopp als der "Joseph Goebbels der Hitlerjugend" ([Anmerkung Selby](#)) bezeichnet.

Es lohnt sich, die weiteren Aktivitäten der Genannten nach 1945 in [\(3\)](#), [\(8\)](#), [\(9\)](#), [\(11\)](#), [\(12\)](#), [\(13\)](#) und [\(17\)](#) zu verfolgen. Sie haben noch im Februar 1945 versucht mit ihren HJ-Jungs in konspirativen Zirkeln Widerstandsnester und Waffendepots im Saarland und in der Pfalz zur Sabotage des Alliierten Vorstoßes einzurichten und waren in der Organisation der speziellen Werwolf-Ausbildungsschule bei Bonn beteiligt.

Memminger war auch bei den Treffen im Mai 1945 von ehemals führenden HJ-Angehörigen in Süddeutschland dabei. Aufgefallen war dies den US-amerikanischen und britischen Geheimdiensten. Ihnen blieb die Beteiligung von Angehörigen der Reichsjugendführung nicht verborgen, so dass von einer „**Verschwörung der ehemaligen Reichsjugendführung**“ gesprochen wurde. Die Geheimdienste beobachteten das Geschehen monatelang, bevor sie zuschlugen. Der erste große Schlag gegen die Untergrundorganisation, die unter dem Decknamen „Kinderhort“ wirkte, erfolgte im Dezember 1945. [\(17\)](#)

Artur Axmann, der nach dem Krieg kurze Zeit unter dem Tarnnamen Erich Siewert untergetaucht war, spricht 50 Jahre nach dem Kriegsende erstmalig ganz offen in einem Interview über seine Erlebnisse und Einstellungen zu seiner Vergangenheit. Kindheit und Jugend, die frühen Anfänge seines politischen Engagements kommen zur Sprache. Wie kam er als Jugendlicher dazu, einer Organisation wie der Hitlerjugend beizutreten? Warum rief er eine Panzerdivision aus Teenagern ins Leben? [\(9\)](#) - Außerdem veröffentlichte er 1995 seine Memoiren [\(10\)](#) und spricht darin auch über G. Memminger wie folgt.

Axmann über Memminger:[\(10\)](#)

Zum ersten Mal nach vielen Kriegsjahren fragten wir uns, ob der Krieg noch zu gewinnen sei. Wir wollten ihn nicht verlieren. Wir mußten nach vorn blicken, da die Brücken hinter uns abgebrochen

erschienen. Wir durften nicht in Stillstand und Lethargie verharren. Wir mußten handeln. Gerade die junge Generation, die ihre Zukunft gefährdet sah, mußte ein positives und ermunterndes Zeichen setzen. Darüber unterhielt ich mich mit meinem **Freund und Amtschef der Reichsjugendführung Gustav Memminger**. In diesem Gespräch wurde der Gedanke geboren, aus Freiwilligen der älteren Jahrgänge der Hitlerjugend die **Aufstellung einer Division** vorzuschlagen. Das sollte die Antwort auf die Hiobsbotschaften sein...[\(Seite 336/337\)](#).

Bis 1943 waren schon etwa 30.000 Jugendführer gefallen. Ihre Zahl steigerte sich bis zum Kriegsende gewaltig. In der Reichsjugendführung waren alle Kräfte mobilisiert worden. Amtschefs wie **Gustav Memminger** und Ernst Ferdinand Overbeck führten **Einsatzaufträge in Westdeutschland** aus....[\(Seite 436\)](#).

Als ich eines Tages im September 1945 meine Pension verließ, erblickte ich auf der Straße einen Passanten, der mit einem meiner früheren Mitarbeiter eine verblüffende Ähnlichkeit besaß. Ich folgte ihm und bäugte ihn von der Seite. Ich traute meinen Augen kaum, es war tatsächlich Gustav Memminger, ein Amtschef der Reichsjugendführung. Ich legte meine Holzhand auf seine Schulter, so, wie es auch bei einer Verhaftung üblich war. Erschrocken drehte er sich um und starrte mich entgeistert an: „Artur, du hier? Wir dachten, du bist in Berlin gefallen.“ Ich berichtete ihm von den letzten Kampftagen in der Reichshauptstadt und den Ereignissen im Führerbunker, während er mir von seinem Geschick in den vergangenen Monaten erzählte. In dieser Zeit war er **mein Beauftragter für die Inspektion des Schanzeinsatzes der Hitlerjugend** [\(im Westen. ...\)](#)[\(Seite 463/464\)](#).

In unserem Gespräch berichtete er über die **Diskussionen, die mit mehreren Führern der Hitlerjugend** stattgefunden hatten. In ihnen zeichneten sich verschiedene Auffassungen über das zukünftige Verhalten ab. Nur vereinzelte Stimmen sprachen sich für einen passiven Widerstand aus. Heinrich Hartmann hingegen vertrat die Auffassung, daß man sich **als ehemaliger Jugendführer** auch jetzt nicht der Verantwortung entziehen könne, die **zwischen den Zonen vagabundierende Jugend zum Lernen, zur beruflichen Tätigkeit und zur Seßhaftmachung** aufzufordern. Diese Einstellung wurde von der Mehrheit akzeptiert und insbesondere **von Gustav Memminger** unterstützt.....[\(Seite 467\)](#). - Siehe dazu mein **Fazit** und [\(20\)](#).

Als ich Anfang 1948 wieder zu Dr. Kempner bestellt wurde, führten mich die Wachtposten nicht in sein Arbeitszimmer, sondern in einen Besprechungsraum. Zu meiner großen Überraschung traf ich auf zwei Amtschefs **der Reichsjugendführung, auf Gustav Memminger, auf Simon Winter und auf Willi Heidemann**, den Geschäftsführer des Deutschen Jugendhilfswerkes. „Menschenskinder, was macht ihr denn hier?“, begrüßte ich sie. „Wir wollen dich besuchen“, meinten sie. Ich vermutete, daß eine Gegenüberstellung in einer Frage stattfinden sollte, die mich in den Augen der Anklage belastete. Aber die munteren Mienen meiner Kameraden zerstreuten diesen Gedanken. Dann trat Dr. Kempner ein und sagte: „Na, Axmann, was sagen Sie zu ihren **treuen Gefolgsleuten**? Na, daß Sie mit denen etwas anfangen konnten, das ist wohl nicht zu leugnen. Kommen die einfach in den Justizpalast, um ihren Chef zu besuchen. Was sagen Sie dazu?“ - „**So ist nun einmal unsere Kameradschaft**. Ich freue mich sehr“, gab ich zur Antwort. ...[\(Seite 483/484\)](#).

Mein persönliches Fazit:

Memminger war mit Hans Lohrer (von dem der Brunnenentwurf stammt) lebenslang befreundet, ebenso mit Arthur Axmann und anderen Jugendfunktionären wie auch mit Reichsjugendführer Heinrich Hartman (1914 -2007).

Sowohl A. Axmann wie auch G. Memminger haben bis zu ihrem Tod keinerlei Einsicht oder Schuldbewußtsein wegen ihres Handelns entwickelt. Sie haben 1949 versucht mit der Gründung eines "Jugendsozialwerkes" [Anmerkung IB](#), (aus dem der heutige International Bund, IB, entstanden ist) sich ein Mäntelchen der sozialen Fürsorge für Jugendliche zu weben. Sie wollten nun "die Jugend aus der Zone der kommunistischen Infiltration entziehen" und appellierten plötzlich an die "demokratischen Kräfte". [\(20\)](#). - G. Memminger hat erreicht (mit wessen Hilfe?), dass er nur als

"Mitläufer" eingestuft wurde, was jedoch weder seine nationalsozialistischen Überzeugungen noch seine Beteiligung an den HJ-Aktivitäten verschleiern kann und darf.

Der Schwarzwaldbrunnen ist für sich genommen ein betrachtenswertes Kunstwerk, vor allem im Kontrast zu den alten Brunnen. Mit ihm hat Freudenstadt ein weiteres touristisches Objekt erhalten, welches die Stadt "interessant" macht. Leider haftet ihm aber auch an, eine fragwürdige Spende eines fragwürdigen Spenders zu sein. Die Vergangenheit des Stifters und seine aktive Mitwirkung an der Verführung und Verblendung der Jugend im NAZI-Regime darf nicht verschwiegen werden. Anderenfalls sind alle Erinnerungsbemühungen zum Gedenken an die Naziopfer in Freudenstadt pure Heuchelei!

Anmerkungen:

Ammerkung - Lohrer

Einen Lebenslauf von Hanns Lohrer, die Würdigung seiner Arbeiten, sowie die Verbindung zu G. Memminger und dem Schwarzwaldbrunnen - findet man im...

Salatgarten - Halbjahresschrift der Hans-Fallada-Gesellschaft e. V., Feldberg, Heft 2/2021, 30. Jahrgang

Seite 40, Wolfgang Behr: Falladas Erzählung Süßmilch spricht und ihr Illustrator Hanns Lohrer - Ein 20-Pfennig-Heft für die Hitlerjugend

https://epub.sub.uni-hamburg.de/epub/volltexte/2021/129389/pdf/Salatgarten_2_2021_web.pdf

Axmann:

Im Gegensatz zu G. Memminger wurde A. Axmann 1949 von der Nürnberger Hauptspruchkammer als "**Hauptschuldiger**" zu **drei Jahren und drei Monaten Arbeitslager** verurteilt, die allerdings durch die Untersuchungshaft als **verbüßt** gelten. Am 19. August 1958 wurde er von einem Berliner Gericht zur Zahlung von 35 000 DM wegen "**Verhetzung der Jugend**" verurteilt. Die Zahlung kann Axmann durch den Verkauf mehrerer Grundstücke in Berlin begleichen. 1994 veröffentlicht er eine Kassettenedition unter dem Titel "Schicksalsjahre der Hitlerjugend" ([19](#)) und 1995 seine Memoiren. Siehe ([10](#)). Er stirbt am 24.10.1996. Als Reichsjugendführer hat er die Indoktrination der Jugend seiner Zeit mitzuverantworten. ([9](#)).

Herbert Adolf Erwin Norkus:

(* 26. Juli 1916 in Berlin; † 24. Januar 1932) war ein Hitlerjunge, der bei einer Propaganda-Aktion durch Kommunisten getötet wurde. Er wurde danach vom Nationalsozialismus als „Vorbild für den kämpferischen Einsatz der Hitler-Jugend“ und als „Blutzeuge der Bewegung“ dargestellt. Sein Todestag wurde zum Trauertag der nationalsozialistischen Jugend („Tag des Heiligen“) erklärt, an welchem der „gefallenen“ Hitlerjugend-Mitglieder gedacht werden sollte. Näheres: Siehe Wikipedia.

SELBY:

Scott Andrew Selby: The Axmann Conspiracy: A Nazi Plan for a Fourth Reich and How the U.S. Army Defeated It, 2012.

Anmerkung IB:

Die Gründungsgeschichte des Internationalen Bundes hat Marion Reinhardt systematisch analysiert und neu dargestellt in:

M. Reinhardt: Gründungsgeschichte des Internationalen Bundes - Themen, Akteure, Strukturen. Wochenschau Verlag, 2017

Quellen:

(1)

Volker Rath: Kopf hoch im Schuldensee der Stadt, Schwarzwälder Bote vom 25.04.2017

<https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.freudenstadt-kopf-hoch-im-schuldensee-der-stadt.8d506fa5-6d1b-4081-a463-d54e7dd101ef.html>

(2)

Wikipedia:

https://de.wikipedia.org/wiki/Gustav_Memminger

(3)

Rolf Vogt (Autor) Aus: Baden-Württembergische Biographien 7 (2019), 393-395

https://www.leo-bw.de/detail/-/Detail/details/PERSON/kgj_biographien/1171154399/Memminger%20Gustav%20Christian

(4)

Hitlerjugend - Das Erlebnis einer großen Kameradschaft

Herausgegeben mit Genehmigung der Reichsjugendführung von Gustav Memminger, 1942, Carl Röhrig-Verlag, München

<https://archive.org/details/Sautter-Reinhold-Hitlerjugend-Das-Erlebnis-einer-grossen-Kameradschaft/mode/2up?q=Hitlerjugend+Das+Erlebnis>

(5)

Klaus M. Heckmanns: Freudenstadt im Dritten Reich, S.307 ff

in: Planstadt - Kurstadt - Freudenstadt, Chronik einer Tourismusstadt, Hrsg.: Stadtarchiv Freudenstadt, Karlsruhe: Braun 1999

(6)

Klaus M. Heckmanns: Freudenstadt während der französischen Besatzungszeit, S. 359 ff

in: Planstadt - Kurstadt - Freudenstadt, Chronik einer Tourismusstadt, Hrsg.: Stadtarchiv Freudenstadt, Karlsruhe: Braun 1999

(7)

Der Kreis Calw in der Zeit des Nationalsozialismus - Historische Forschungen und Erinnerungsarbeit
Hrsg.: Gabriel Stängle, Thorsten Trautwein, Morija gGmbH, Wildberg, 2025

(8)

Severin Weiland: Hitler treu bis zur letzten Minute - in: TAZ 04.11.1996

<https://taz.de/Hitler-treu-bis-zur-letzten-Minute/!1430148/>

(9)

Artur Axmann (1913-1996) im Interview - Chronik Media- History: Interview mit dem Reichsjugendführer, 1995

Teil 1:

https://www.youtube.com/watch?v=IblaCd4PqR0&list=PL7UxEt2Fo_6aoV7YXzmmOmyIT4mmHFBQI&index=1

Teil 2:

https://www.youtube.com/watch?v=zBpcycxLKYM&list=PL7UxEt2Fo_6aoV7YXzmmOmyIT4mmHFBQI&index=2

(10)

Memoiren Axmann: Hitlerjugend - Erinnerungen des letzten Reichsjugendführers Artur Axmann - "Das kann doch nicht das Ende sein"

<https://archive.org/details/axmann-artur-hitlerjugend-erinnerungen-des-letzten-reichs-jugendfuhrers/mode/2up?q=Artur+Axmann>

(11)

Friedrich Paul Heller, 10. Juli 1996 in ENDSTATION RECHTS:
Nationalsozialistische Untergrundbewegung in der Nachkriegsära: „Aktion Deutschland“

<https://www.endstation-rechts.de/news/nationalsozialistische-untergrundbewegung-der-nachkriegsara-aktion-deutschland>

(12)

Allied Dossier on the Hitler Youth, 1945

<https://archive.org/details/TheHitlerYouthdieHitlerjugendBasicHandbook>

(13)

PERRY BIDDISCOMBE: Werwolf! - The History of the National Socialist Guerrilla Movement, 1944-1946, UNIVERSITY OF TORONTO PRESS Toronto Buffalo, 1998

https://archive.org/details/werwolf_202008

(14)

Klönne, Arno: Jugend im Dritten Reich. Die Hitler-Jugend und ihre Gegner. Dokumente und Analysen, Düsseldorf Köln 1982

(15)

Katja Förster, Geschichte der Jugendarbeit in Karlsruhe, Veröffentlichung des Karlsruher Stadtarchivs Band 32, Mitherausgeber Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe, Info Verlag Karlsruhe 2011

(16)

https://de.wikipedia.org/wiki/12._SS-Panzer-Division_%E2%80%9EHitlerjugend%E2%80%9C

<https://www.welt.de/mediathek/dokumentation/history/sendung207418325/Die-12-SS-Panzerdivision-Hitlerjugend.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=gWQ3kD8p1s0>

(17)

Rechtsextrem: Biografien nach 1945, Herausgegeben von Gideon Botsch, Christoph Kopke und Karsten Wilke, De Gruyter, Oldenbourg, 2023

<https://archive.org/details/oapen-20.500.12657-87839/page/65/mode/2up?q=Artur+Axmann>

(18)

LEMO, Lebendiges Museum online

<https://www.dhm.de/lemo/biografie/artur-axmann>

(19)

Artur Axmann, Karl Höffkes: Schicksalsjahre der Hitlerjugend

<https://archive.org/details/schicksalsjahre-der-hitlerjugend>

(20)

Dokumentation des Betriebsrats NRW: Geburtsfehler verschweigen? - Die "Gründungsumstände des IB": Fakten zu einer "sehr delikatsten Historie", Köln, Juli 1997

https://nrw-archiv.vvn-bda.de/bilder/Internationaler_Bund.pdf

(21)

Kurt Schilde: Artur Axmann (1913–1996) - „Das kann doch nicht das Ende sein“. Die Aktivitäten des letzten Reichsjugendführers nach 1945

<https://www.degruyterbrill.com/document/doi/10.1515/9783111010991-003/pdf?licenseType=open-access&srsId=AfmBOooXPgCj1MOwu7IKoq5N98Ne03pKQbqprdtiy3XoajCEERMwgsZj>

Letzte Änderung: 21.03.2026

Freudenstädter - Marktplatz - Geschichten: 7_4: Der Schwarzwaldbrunnen am Roseneck

Nächster Abschnitt: 7_5: [Frank Buchman](#)

Verantwortlich: © Volker Krafft



Seite im pdf-Format - [Link](#)